

Gleich drei närrische Jubiläen **2005**

»Mooswaldhexen«, »Notir auf Fürsteneck« und »De alde Kiefer un'd Ullenburghex« feiern Elfjähriges

Miteinander befreundet sind sie schon lang, gemeinsame Busfahrten zu auswärtigen Veranstaltungen sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Jetzt werden sie auch im selben Jahr elf Jahre alt: die freien Narrengruppen »Mooswaldhexen«, »Notir auf Fürsteneck« und »De alde Kiefer un'd Ullenburghex«.

Oberkirch (m). Den Auftakt machten im Mai 1994 die Mooswaldhexen aus Ödsbach, elf Mitglieder machten damals den Anfang, 40 Aktive sowie 20 Kinder und Jugendliche und 120 passive Mitglieder sind bis heute daraus geworden. Traditionelle Aktivitäten sind die Fasnachtseröffnung um den 11. 11. in der Mooswaldhalle, das Narrenbaumstellen und die Hexenverbrennung in Ödsbach, und natürlich werden in den närrischen Tagen auch der Kindergarten und die Schule »gestürmt«. Ein Kinderspielenachmittag im September rundet die Reihe der Aktivitäten ab.

Figuren der freien Narrengruppe sind die Mooswaldhexe und der Schafbock, Letzterer musste bei den Bürgern der Ortschaft früher als Ausrede und Entschuldigung dafür erhalten, dass sie nach durchzechter Nacht ramponiert aus dem Gasthaus nach Hause kamen.

Im August 1994 wurde von Leuten aus Tiergarten und Haslach auch die Gruppe »De alde Kiefer un'd Ullenburghex« gegründet. Pate stand die Sage vom alten Kiefer, der im Rahmen kriegerischer Auseinan-

dersetzungen um die Ullenburg vor allem seine Weinvorräte verteidigen wollte und beim Sturz vom Fass ums Leben kam. Ihm zur Seite wurde eine Hexenmaske gestellt. Heute zählt die Gruppe 33 Aktive und 13 Kinder sowie zahlreiche passive Mitglieder. Schwerpunkte der Aktivitäten sind der Brauchtumsabend, der abwechselnd in Tiergarten und Haslach gefeiert wird, das Narrenbaumstellen sowie die Erstürmung von Rathaus, Schule und Kindergarten in beiden Ortsteilen.

Schwarzer Hund

Bereits im November 1993 erblickte die freie Narrengruppe »Notir auf Fürsteneck« das

Licht der Welt. Heute sind es 52 aktive und 50 passive Mitglieder, die sich hier für die Pflege des Brauchtums einsetzen. Alljährlich stürmt die Gruppe die Grundschule in Oberkirch und beteiligt sich auch am Umzug, für die Bewirtung der Besucher wird an einem Pilsstand gesorgt.

Die Figur des Notir auf Fürsteneck geht auf die Sage »Der schwarze Hund auf Burg Fürsteneck« zurück, die in der von Willi Keller herausgegebenen Sammlung »Sagen des Renchtals« abgedruckt ist. Notir ist dabei eine altgermanische Gestalt, in der der Teufel erscheint.

Am Samstag finden gleich zwei Jubiläumsveranstaltungen statt.

Die Gruppe »Notir auf Fürsteneck« feiert ihr Elfjähriges um 19.59 Uhr im Zelt auf dem Platz vor dem Narrenkeller. Am selben Abend feiert die Gruppe »De alde Kiefer un'd Ullenburghex« eine Dorf-Fasnet in der Haslacher Klingelberghalle, mit dabei sind Vereine der Ortschaften Tiergarten und Haslach. Zuvor findet um 16 Uhr das Narrenbaumstellen in Tiergarten und ab 18 Uhr dieselbe Aktion in Haslach statt, und zwar jeweils vor dem Rathaus.

Die Jubiläumsfeier der Mooswaldhexen startet 2006 am Samstag nach dem 11. 11.. Zahlreiche Gruppen und Zünfte haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.



»De alde Kiefer un'd Ullenburghex«, »Notir auf Fürsteneck« (hinten von links) sowie die Mooswaldhexen und ihr Schafbock haben Jubiläum.

Foto: Peter Meier

Notir und Gäste tanzten sich warm

Oberkirch (red). Mit einem Empfang für den Oberbürgermeister und die anderen Oberkircher Narrenvereinigungen begann die Feier des elfjährigen Bestehens der Narrenzunft »Notir auf Fürsteneck« dieser Tage. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte seitens des Vereins lobte OB Matthias Braun die Gruppe als Bereicherung für die Oberkircher Fasnet, von den Notir gab's für die Gäste einen Jubiläumstropfen als Erinnerung.

Nach diesem offiziellen Akt



Gute Stimmung herrschte im Notir-Zelt.

stürzten sich die Mitglieder der Jubiläumsgruppe gemeinsam mit ihren Gästen im Zelt in den Partytrubel. Die Stimmung war heiß, auch wenn die Heizung schlapp machte und diverse Wasserleitungen einfroren. Man tanzte sich einfach warm, und das bis 4 Uhr in der Früh'. Zahlreiche Narrengruppen und diverse Fasnetbands kamen auf eine Stippvisite ins Zelt. Und zu später Stunde wurden die Gäste mit einem Feuerwerk, das am Hungerberg entzündet wurde, überrascht.